Die Farbwand

Konzept für die künstlerische Gestaltung der Nordwand der Magistrale im Rems-Murr-Klinikum Winnenden

Burghard Müller-Dannhausen
Mai 2012

Die Farbwand
ist die Fortsetzung
der Architektur –
mit den Mitteln
der Malerei.

Das architektonische Konzept des Rems-Murr-Klinikums in Winnenden sieht eine Magistrale vor, um die Gebäudeteile zu verbinden.
Das ist ihre praktische Funktion. Darüber hinaus enthält die Magistrale einen kommunikativen Sinn. Sie bildet das Motiv des Weges ab und setzt es um in Architektur.

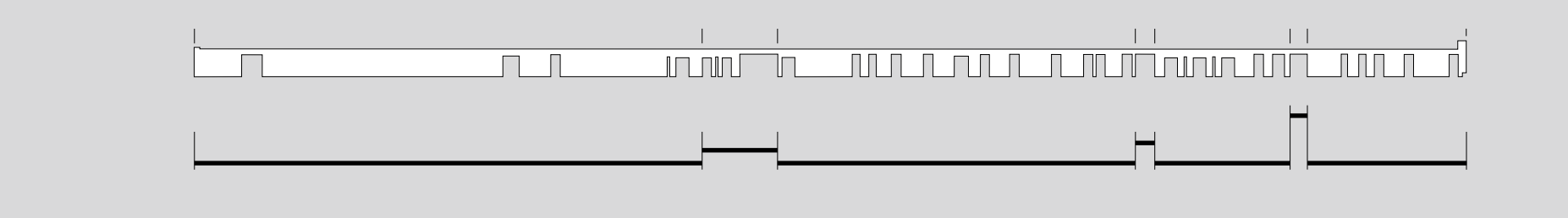
Was objektiv nur eine Distanz darstellt, wird subjektiv als ein Fortschreiten, als eine Veränderung, als ein Prozess wahrgenommen.

Auf den Körper bezogen heißt das: ein Heilungsprozess, ein Genesungsprozess.
Auf den Geist bezogen heißt das: ein Bewusstseinsprozess.

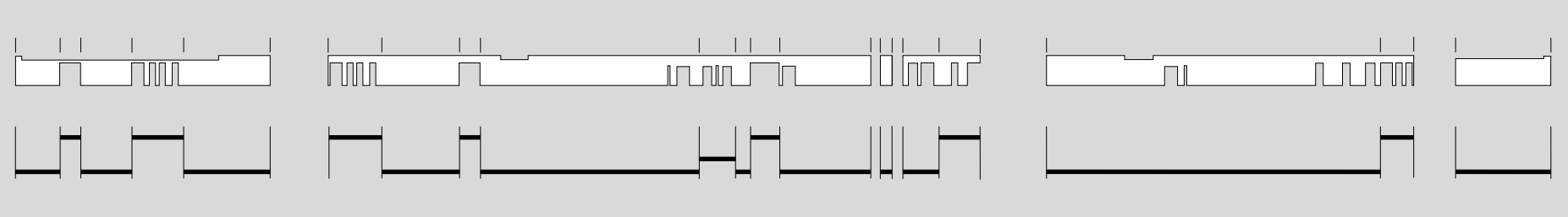
Das Thema der Magistrale ist somit die Entwicklung.
Dieses Thema beschäftigt alle, die sich im Klinikum bewegen:
die Patienten, die Besucher und das Personal.

Die künstlerische Gestaltung der Nordwand der Magistrale – die Farbwand – hat das Ziel, die Wirkung der Architektur zu verstärken, damit die Menschen im Klinikum das Motiv des Weges und das Thema der Entwicklung noch intensiver erleben.

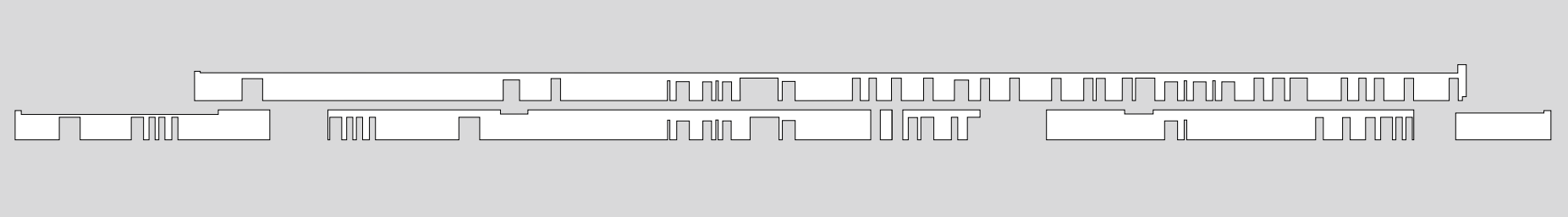
Die Ausdehnung der Nordwand:



Aufriss und Grundriss Ebene E1 (Obergeschoss)



Aufriss und Grundriss Ebene E0 (Erdgeschoss)



Aufriss gesamte Nordwand (Länge 176 m)

Architektur und Malerei sprechen gemeinsam – durch ein verbindendes Farbkonzept.

Die drei Farben Gelb, Grün und Orange geben dem Klinikum ein Gesicht. Sie schmücken es nicht nur. Sie interpretieren es. Im Sinn eines Hauses für die Gesundheit. Die Farben transportieren das Frische, das Lebendige, das Positive.

In ihrer Außenwirkung nehmen die drei Grundfarben den Dialog zu Natur und Landschaft auf. Im Inneren des Gebäudes dienen sie der Orientierung.

Die Farben sind eine Botschaft. Diese Botschaft enthält einen Kern, eine Seele, wo der Baukomplex seine Wirbelsäule hat: in der Magistrale.

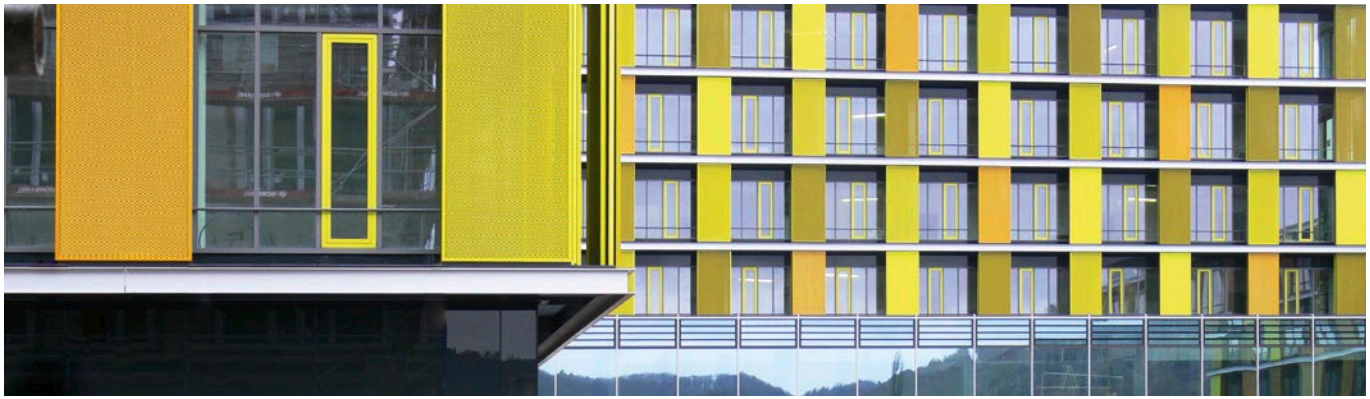
So bringt die Farbwand Architektur und Malerei zum Sprechen: im Dialog miteinander und im gemeinsamen Dialog mit den Menschen.

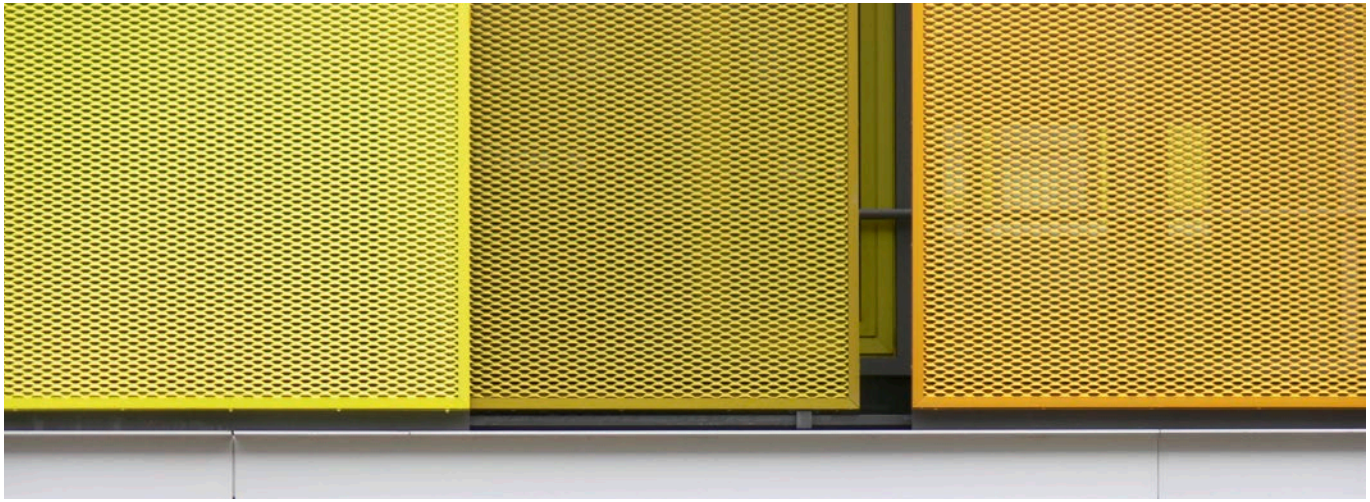
Die Farbwand erzählt eine fortschreitende Geschichte in Farbveränderungen, Farbbeziehungen und Farbverbindungen – ablesbar für alle, die an der Farbwand entlanggehen oder den Blick darüber schweifen lassen.

So möchte die Farbwand positive Impulse geben. Die Patienten mit ihrem Leid, die Besucher mit ihren Sorgen, das Personal in seinem anstrengenden Dienst – sie alle sollen aufatmen und aufleben. Sie sollen aufgerichtet werden. Und sie sollen Abstand gewinnen.

Die Architektur
als Voraussetzung
für die Farbwand:

Außenwirkung
des Gebäudes





Die Architektur
als Voraussetzung
für die Farbwand:

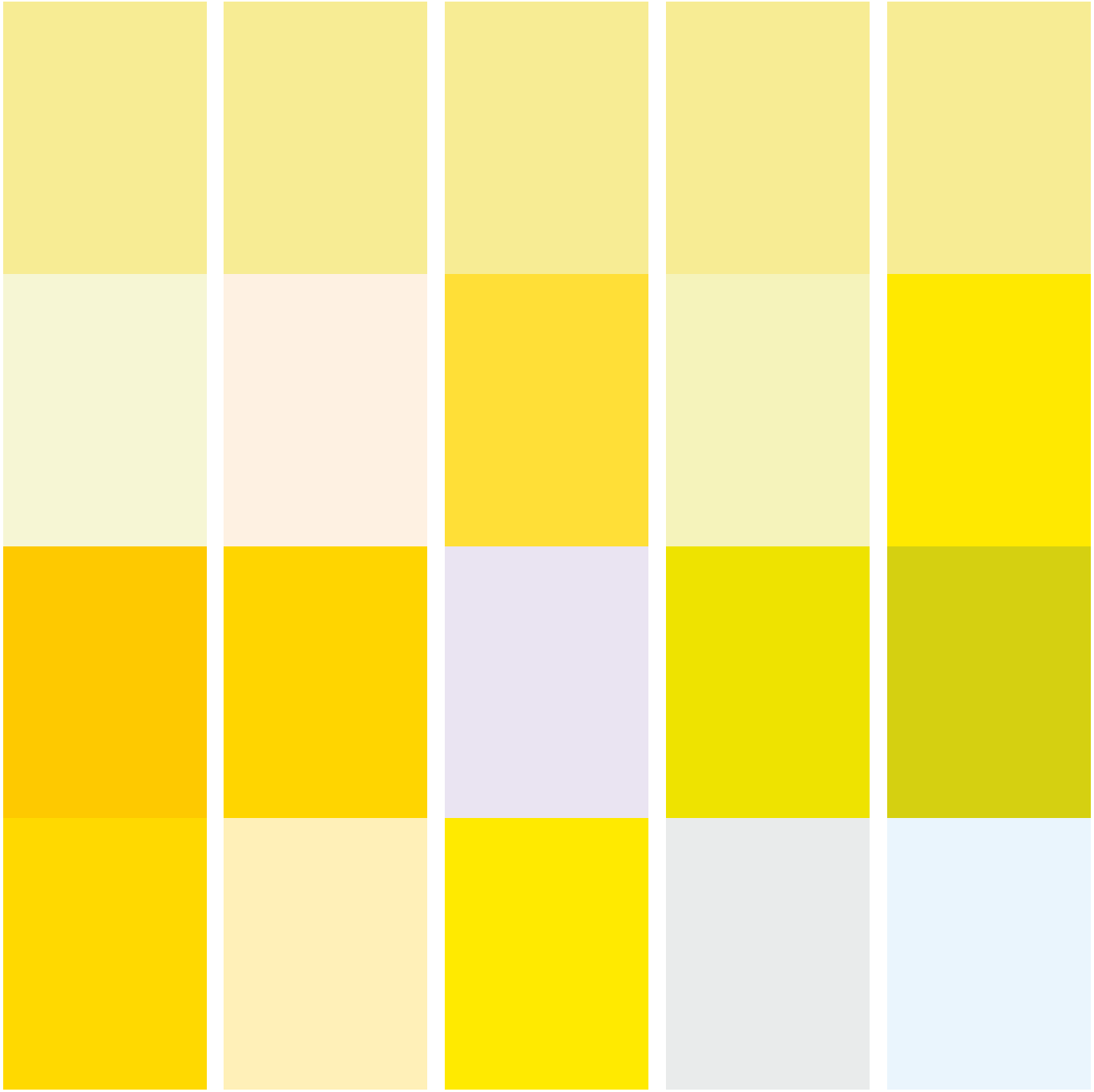
Farbkonzept der
Innenraumgestaltung

NCS S 0530 Y

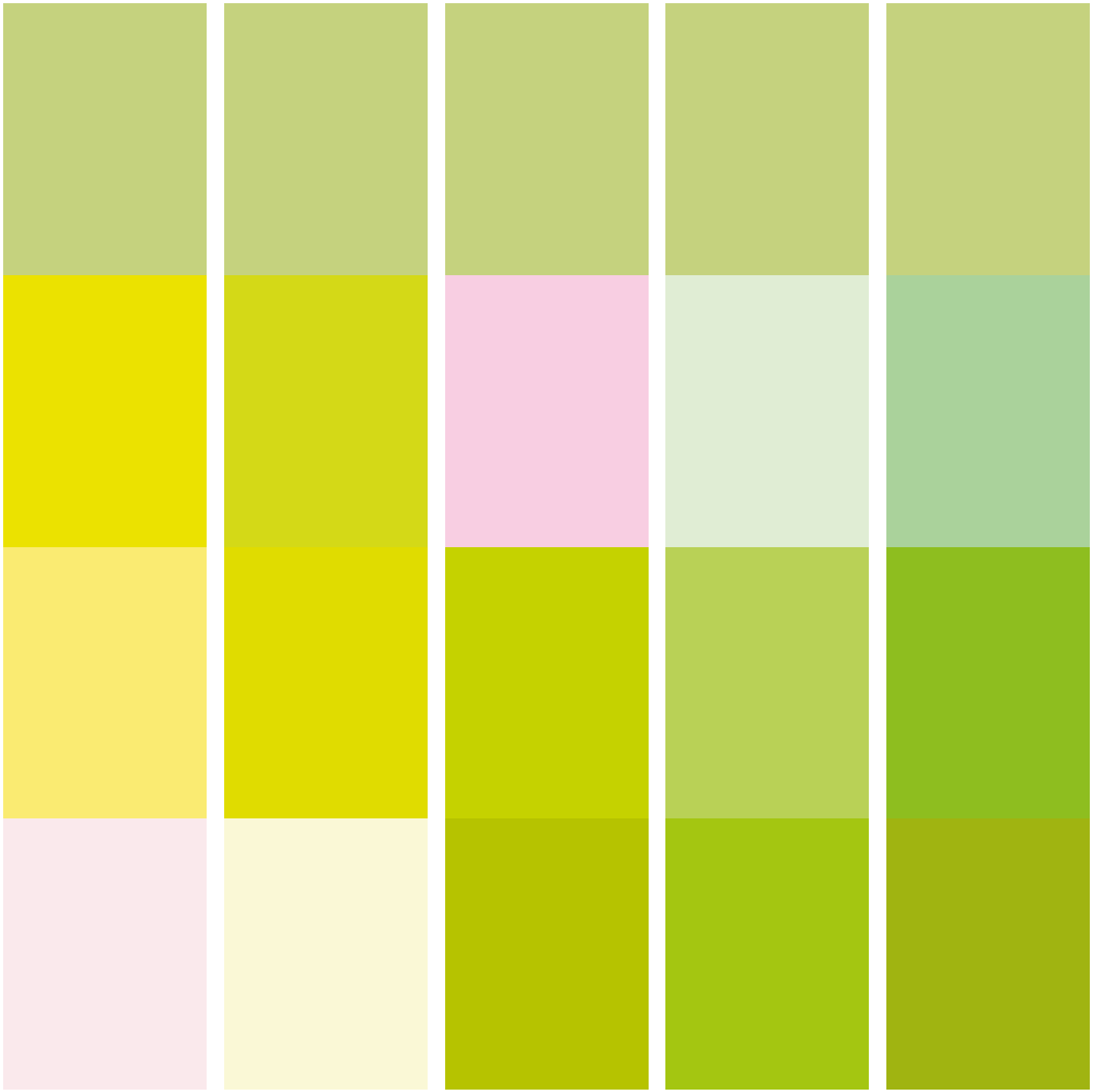
NCS S 1040 G60Y

NCS S 0530 Y20R

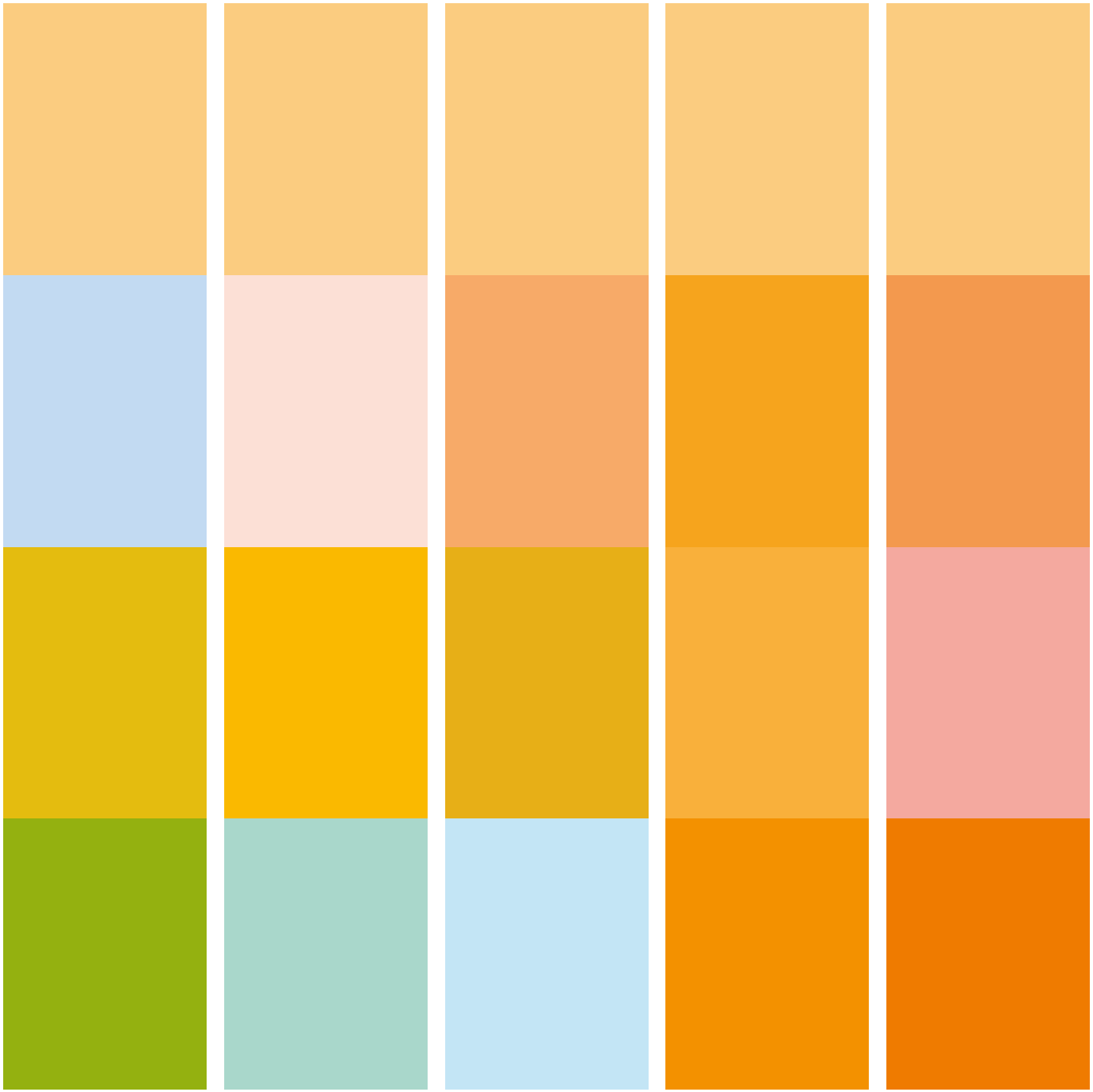
Die Farbwand „orchestriert“
die Grundfarbe Gelb:



Die Farbwand „orchestriert“
die Grundfarbe Grün:



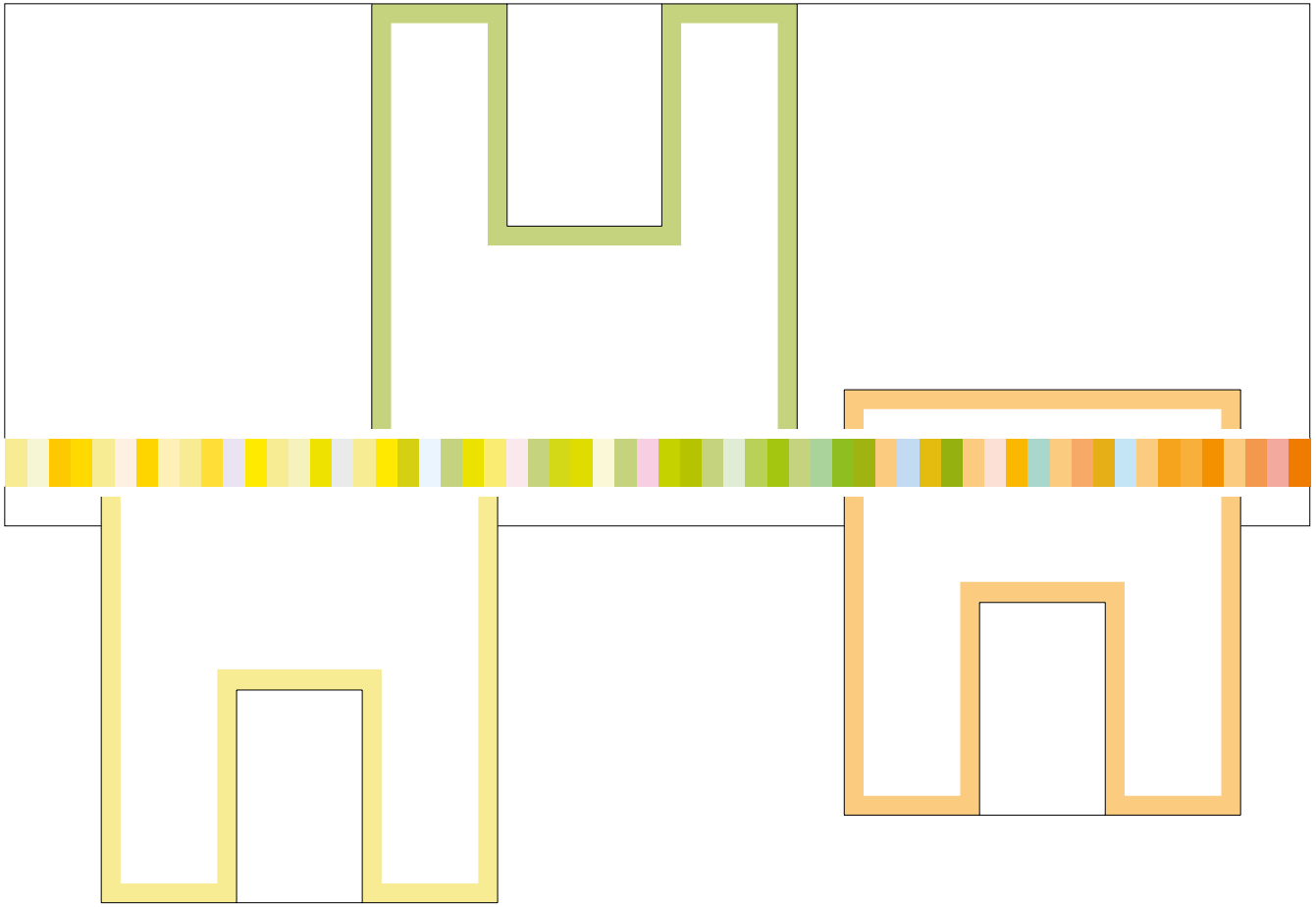
Die Farbwand „orchestriert“
die Grundfarbe Orange:



Das Prinzip der verschränkten Farbfolge:

Das Schema der verschränkten Farbfolge für die gesamte Wand:

Die Magistrale bildet eine Farb-Achse zwischen gelbem, grünem und orangefarbenem Pavillon.



Grundriss-Schema 1:1000

Die Farben
entfalten sich
durch ein
Flächengefüge.

Vertikale Farbfelder schaffen eine Antithese zur langen Horizontalen der Magistrale.
Die Ausdehnung der Felder bezieht sich auf den Schritt des Passanten.
Sie bilden keinen gleichmäßigen Takt, sondern – mal schmaler, mal breiter –
einen lebendigen Rhythmus, vergleichbar mit den Synkopen in der Musik.

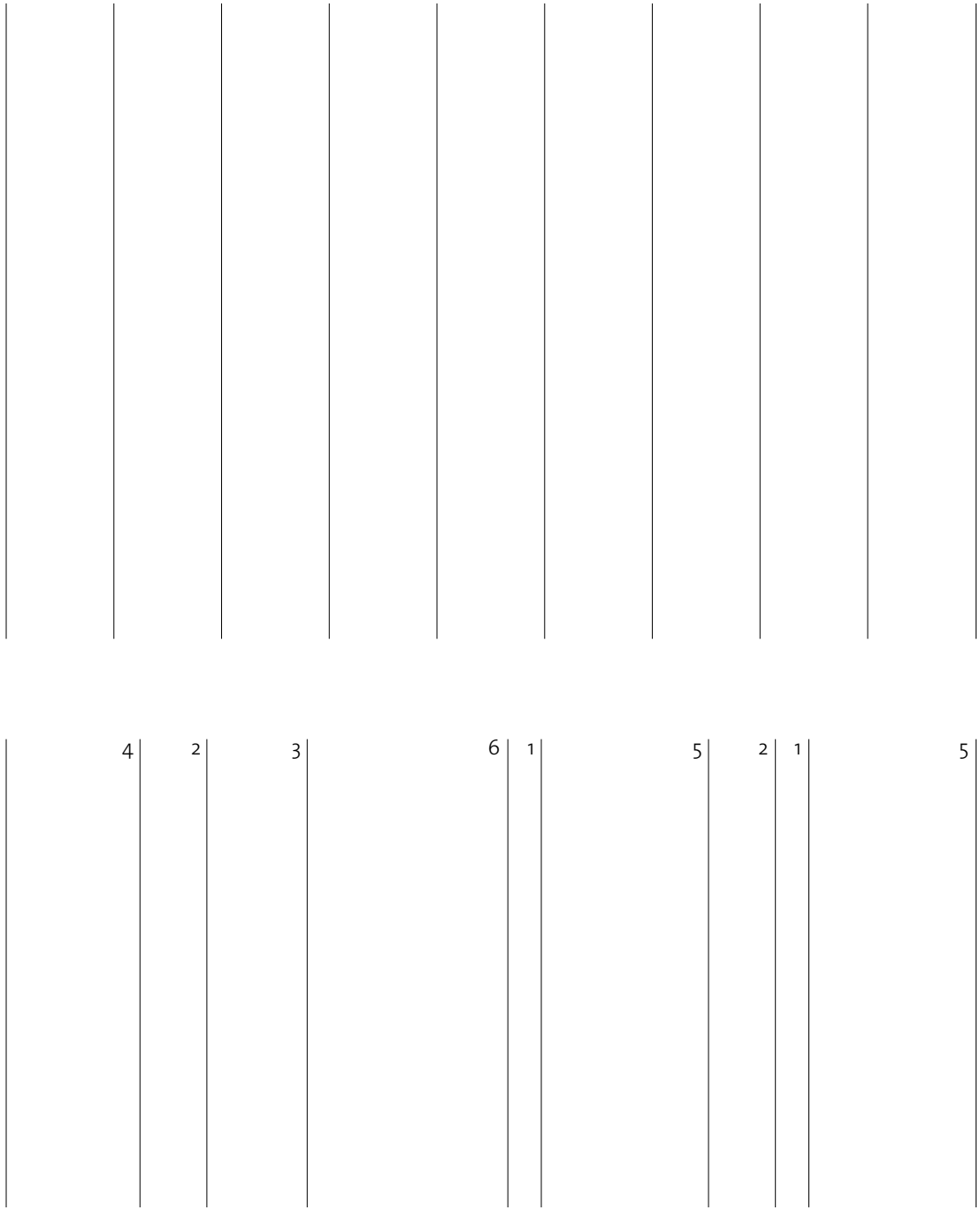
Diese Mikro-Gliederung wird ergänzt durch die Makro-Gliederung.
Denn die Menschen legen nicht nur Einzelschritte zurück, auch Wegstrecken.

So teilt sich die Farbwand in 30 unterscheidbare Abschnitte.
Jeder Punkt auf der langen Strecke wird zu einem persönlich erlebten Ort,
mit dem man sich identifizieren kann. Es gibt keine Verlorenheit auf der
anonymen Länge, sondern immer das Erkennen einer individuellen Umgebung.

Die vertikalen Farbbegrenzungen verlaufen senkrecht oder in behutsamer Schräge.
Der laufende Wechsel dieser beiden Richtungen erzeugt eine sanfte Bewegung –
als streiche Wind durch hohes Gras, durch Schilf, durch ein Getreidefeld,
oder als bewege sich ein Vorhang.

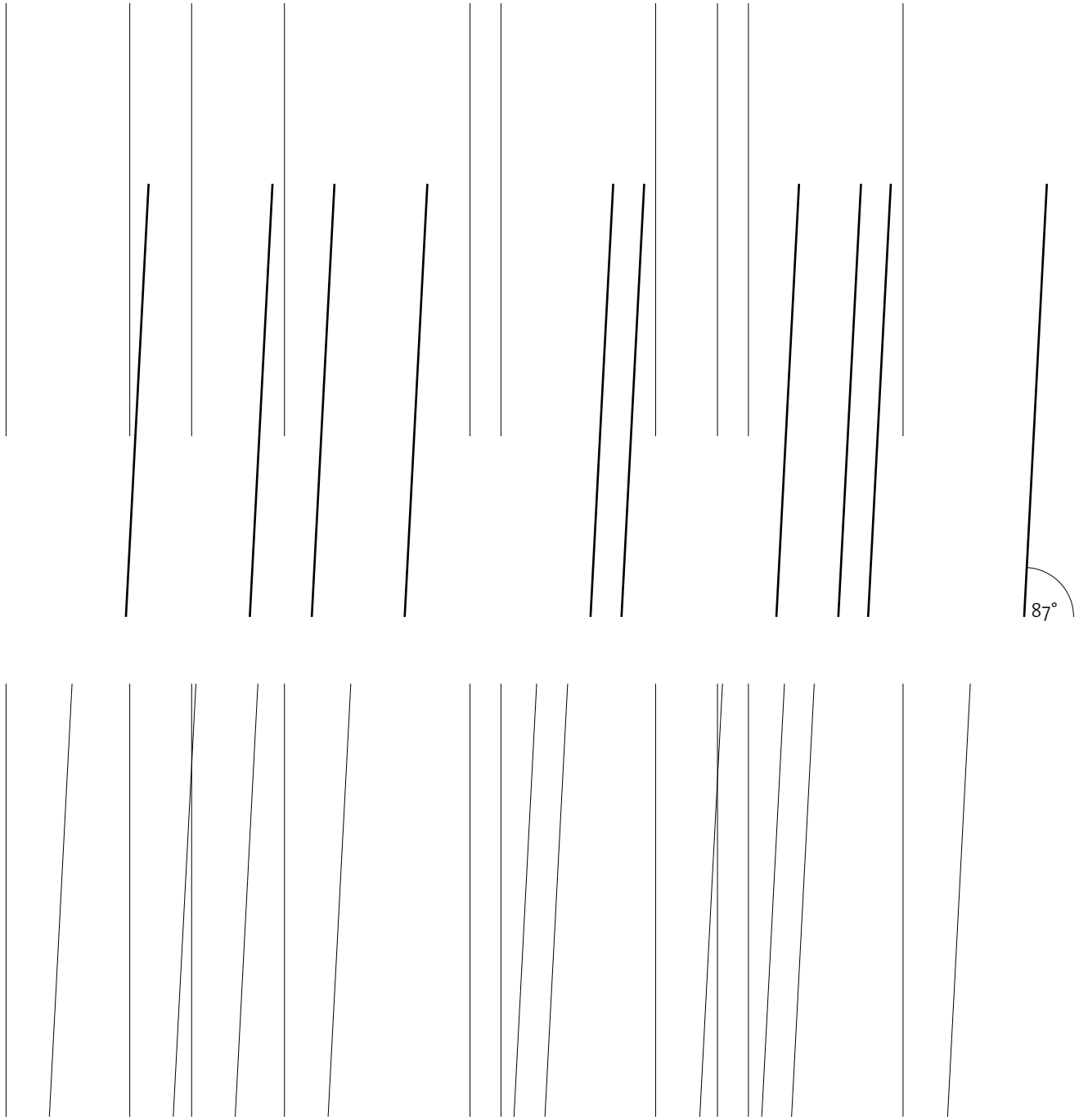
Das gibt der Farbwand ihren Atem. Sie öffnet sich in eine imaginäre Räumlichkeit,
als schaue man in einen Wald.

Die Rhythmisierung
der Senkrechten:

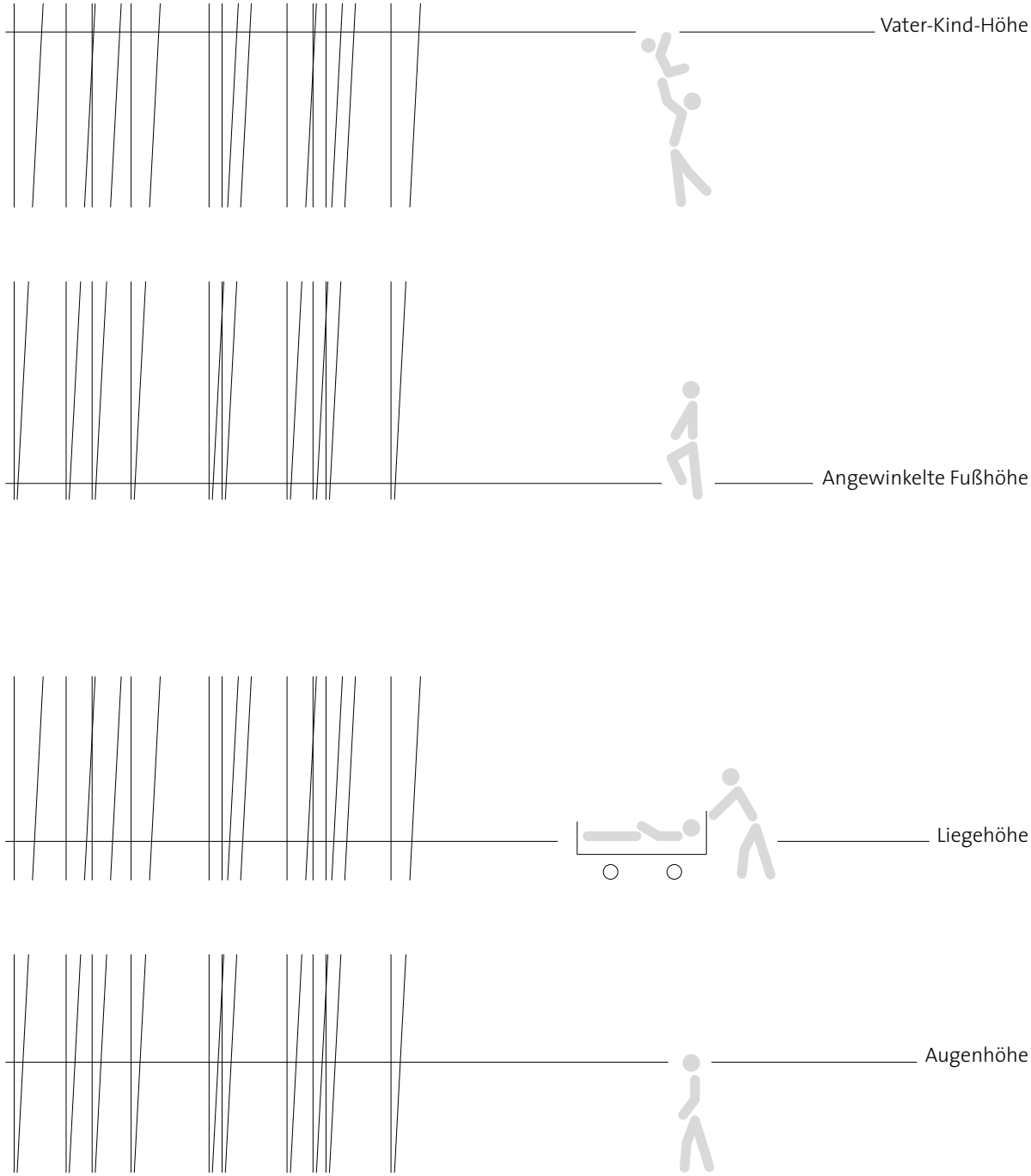


Der Dialog zwischen
der Senkrechten
und der Schrägen:

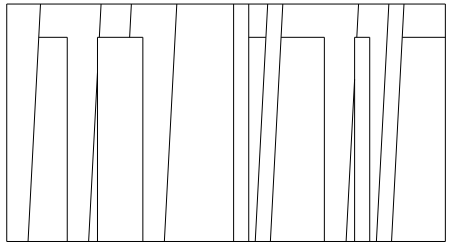
Bestätigung
durch Abweichung

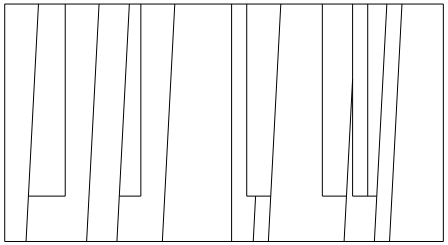


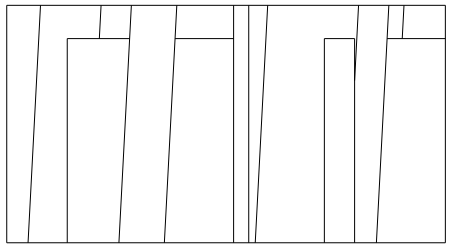
Waagerechte Farbbegrenzungen beziehen sich immer auf den Menschen:

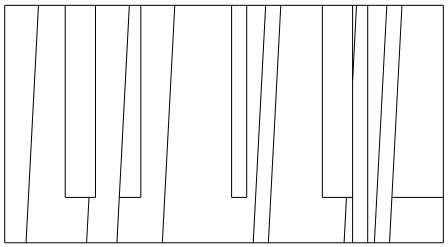


Flächen-Module
für die Ebene E1
(Obergeschoss):

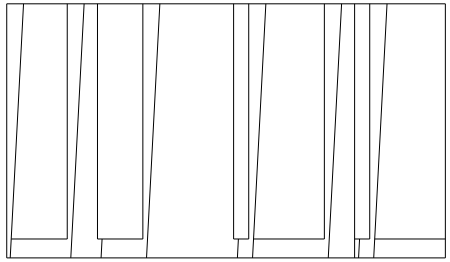


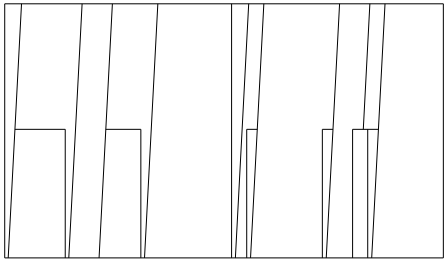


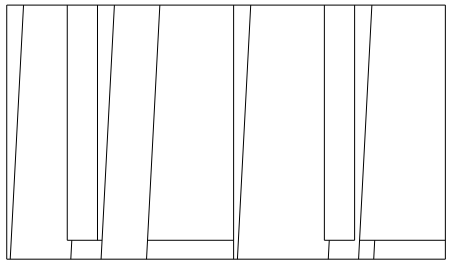


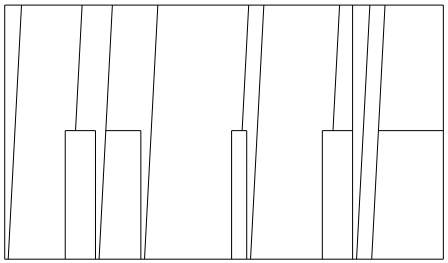


Flächen-Module
für die Ebene E0
(Erdgeschoss):



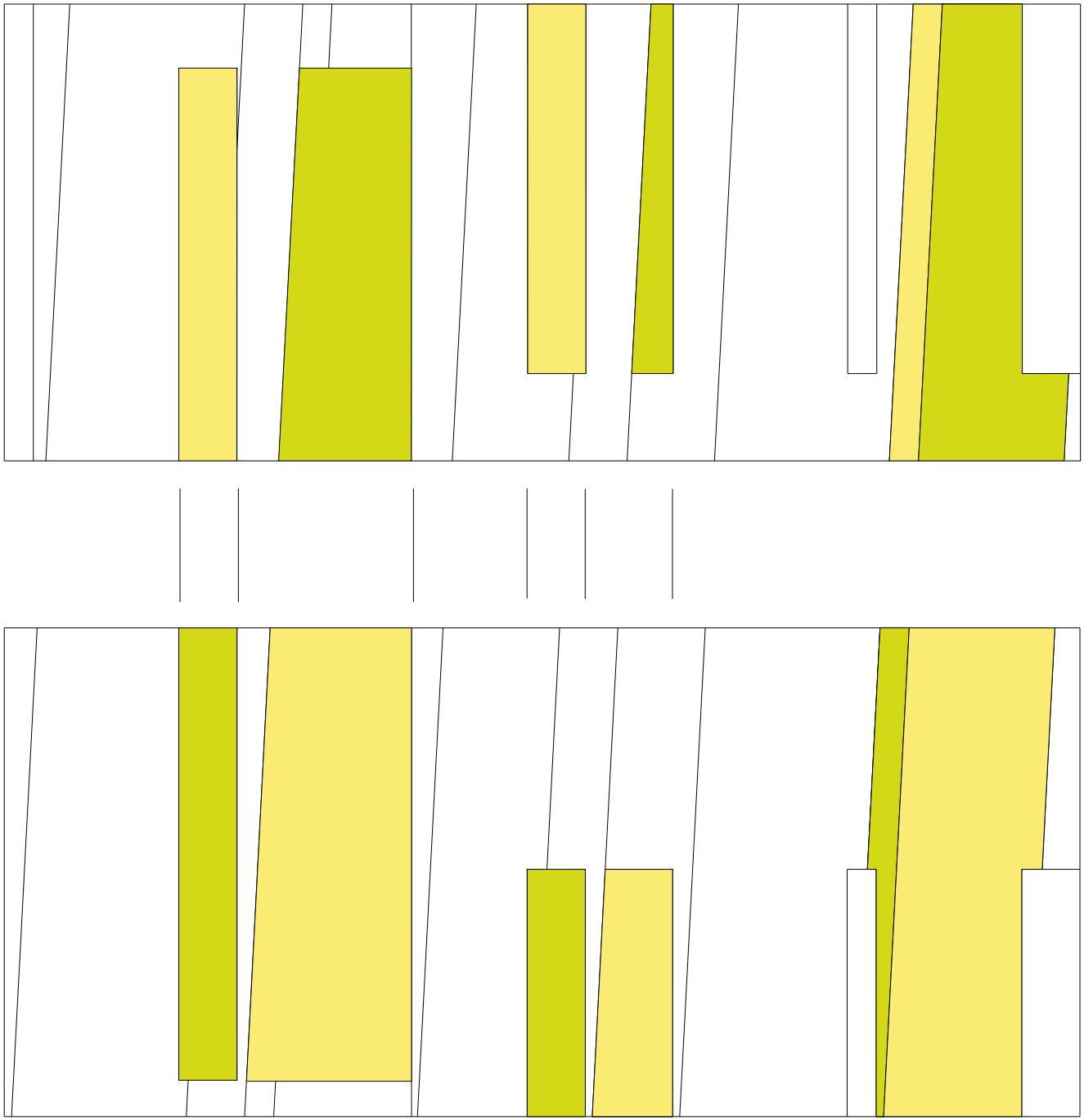




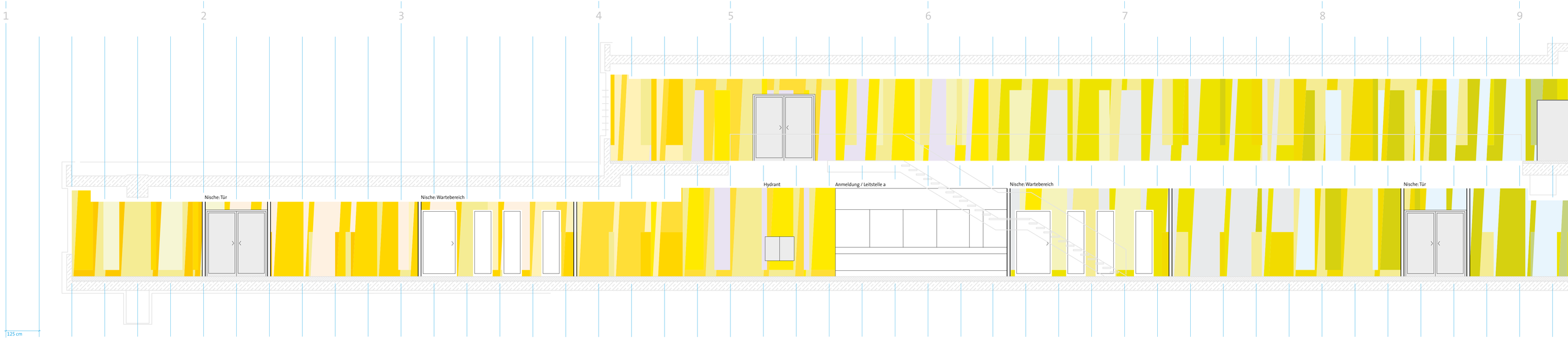


Die Farbbeziehung zwischen Obergeschoss und Erdgeschoss:

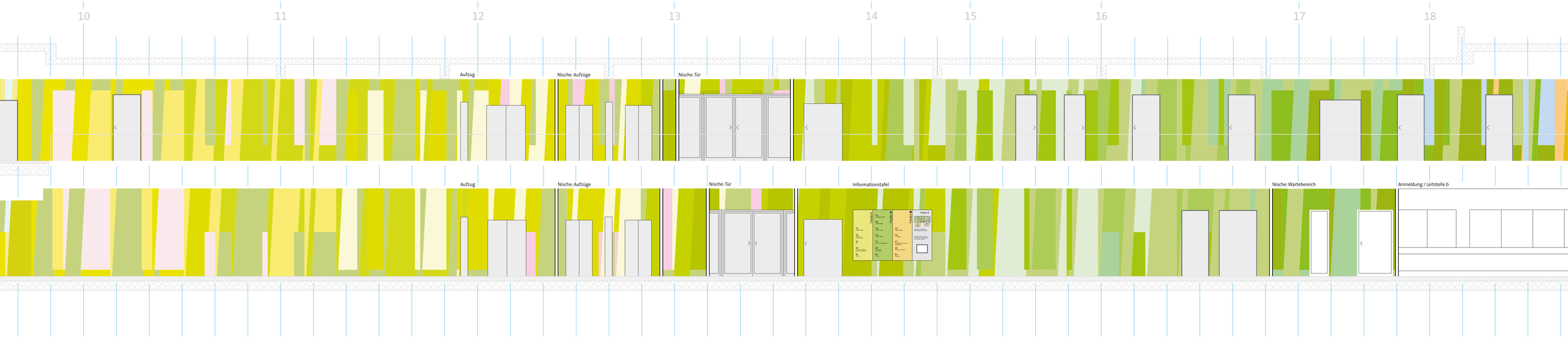
Wechselseitige Verschränkung



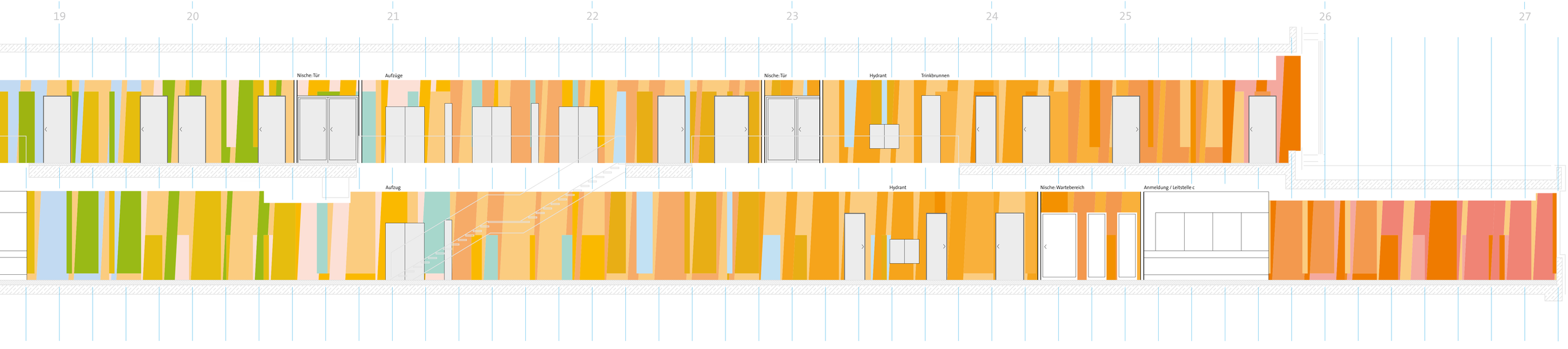
Endgültiger Entwurf:
Linker Bereich
(Gelb)


1
2
3
4
5
6
7
8
9
Nische: Tür
Nische: Wartebereich
Hydrant
Anmeldung / Leitstelle a
Nische: Wartebereich
Nische: Tür
125 cm

Endgültiger Entwurf:
Mittlerer Bereich
(Grün)


10
11
12
13
14
15
16
17
18
Aufzug
Nische: Aufzüge
Nische: Tür
Aufzug
Nische: Aufzüge
Nische: Tür
Informationstafel
Nische: Wartebereich
Anmeldung / Leitstelle b

Endgültiger Entwurf:
Rechter Bereich
(Orange)


19
20
21
22
23
24
25
26
27
Nische: Tür
Aufzüge
Nische: Tür
Hydrant
Trinkbrunnen
Aufzug
Hydrant
Nische: Wartebereich
Anmeldung / Leitstelle c